

Leserbrief:

Zersiedlung stoppen – jetzt oder nie!

So darf es nicht weitergehen. In den Achtzigerjahren wurden die übergrossen Bauzonen vom Kanton durchgewinkt. Schweizweit ist in den letzten zehn Jahren die Fläche des Kantons Schaffhausen verbaut worden. Die Raumplanung mit ihren Instrumenten kann die Zersiedlung unseres Lebensraumes eindämmen, wir müssen sie nur umsetzen. Die Revision des Raumplanungsgesetzes hilft uns dabei. Besonders wichtig ist der Schutz unseres Kulturlandes und damit der besten Ackerflächen. Gleichzeitig müssen wir die Siedlungsentwicklung nach innen stärken.

Wir haben jahrelang für eine bessere Verkehrsanbindung gekämpft. Jetzt müssen wir dafür sorgen, dass wir nicht Opfer unseres Erfolges werden. Die Werbung für Schaffhausen als Wohnregion und die hohen Mieten und Bodenpreise in der Region Zürich zeigen Wirkung, der Siedlungsdruck steigt. Bei uns sichtbar geworden ist dies zwischen Beringen und der Enge. Neu werden alle Kantone gleichermaßen verpflichtet, bei Neueinzonungen den Mehrwert minimal abzuschöpfen. Diese Mittel stehen uns für Entschädigungen bei allfälligen Auszonungen zur Verfügung.

Noch hat der Klettgau ein attraktives Orts- und Landschaftsbild. Das ist unser Standortkapital. Unsere kompakte Siedlungsstruktur mit klar identifizierbaren Rändern und die offenen Landschaftsräume müssen wir erhalten können. Es ist aber fünf vor zwölf. Wir können die Zersiedlung im Klettgau noch stoppen. Stimmen auch Sie am 3. März 2013 Ja zum Raumplanungsgesetz.

27.1.2013 Martina Munz